

271. *Der Prinz von Oranien an seinen Vater. Breda, 19. November 1553.*

Ausf. aus K.-E. 101.

Ankunft der Schwestern. Schleunige Abberufung des Prinzen. Absicht des Grafen ihn zu besuchen.

Gestern abend seint die wolgeborne Magdalena, grafyn zu Neuenar und Meurs, und andere meine freuntliche lieben schwestern alhie bei mir ankomen, dessen ich sampt meiner freuntlichen lieben gemahel, als die nach derselben ankunft vorlengst verlangen gehabt hat, sunderlich erfreut worden. Und hette wol gewölt, da es in wolgedachter meiner schwester Magdalenen gelegenheit gewest were, das sie etwas lenger bei uns verzogen und die gesellschaft nit so bald verlassen hette. Die- weil aber ire lieb mir nothwendige ursachen ires eilenden widerreisens und sunderlich e. l. ankunft bei dem hochgebornen meinem freuntlichen lieben herrn vettern, dem herzogen zu Cleve, angezeigt, hab ich irer lieb entschuldigung annemen muessen, und ist mir treulich leid, das meine gelegenheit dieser zeit dermassen nit gestalt, das ich ire lieb bis zu hochgemeltem meinem herrn vettern und e. l. hette vergleiten mugen,

¹⁾ *Vielleicht die später (282) erwähnte Tochter, von der aber bisher nichts bekannt war.*

wie ich vieler ursachen zu thun hochbegirig were. Ich will aber nit bergen, das von der kon. m. regentin mir gestern morgen schrift zukomen ist, darin ire m. mir ernstlich befiehlt, das ich unangesehen und hindangesetzt alle verhinderungen, so mir einichs wegs vorfallen mochten, den 20ten dieses monats bei irer m. zu Brussel neben andern stenden dieser Niderlande gewislich einkomen und erscheinen soll, in dem mir seumig zu sein nit wol gebüren will. *Bittet ihn also auch beim Herzog zu Cleve zu entschuldigen.* Verhoffend, es soll sich in kurzem andere und solche gelegenheit zutragen, das ich beider e. l. fröliche beikunft meinem verlangen nach ein mal erhalten und erlangen muge.

P. S. Gerade wie er sich jetzt zu Pferde habe setzen wollen, sei ihm des Grafen Schreiben vom 17. dieses Monats zugekommen. Er sehe daraus des Vaters Absicht zu ihm zu kommen und bedauere die Verhinderung; ebenso wenig habe er zu ihm kommen können, wie er aus obigem Schreiben und von dem Herrn von Elderen¹⁾ vernehmen werde.